

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der konstante Konstantin

Konstantinus, Konstantin,
Bleib konstant in deinem Jubel —
Was du priesest in Berlin,
Lob's auch im Pariser Trudel.
Seig, daß du dich nicht verrannt,
Als du sprachest bei den Preußen —
Konstantinus blieb konstant,
Wird's dann in Neonen heißen.

Konstantinus, Konstantin,
König über edle Griechen —
Läß den anderen ihren Spleen,
Die um Günst' sich mühen und kriechen.
Du — du bist der Wahrheit Hort
Und bezeugst den tapferen Preußen,
Daß sie dich in Tat und Wort
Kriegen lehrten und das Scheußchen.

Konstantinus, Konstantin,
Tätest die Franzosen reizen,
Und sie möchten dir mithin
In die Zwiebelsuppe speuzen.
Und sie wünschen, daß du fliegst.
Und was tuft du, nicht ein Minus
Heimzutragen? Ob du siegst,
Konstantin, o Konstantinus?

T. g.

Mein Kragenknopf

Wissen Sie, was man unter der Tücke des Objekts versteht?

Nein, selbstverständlich wissen Sie es nicht, und deshalb will ich sie Ihnen an einem Beispiel klar

machen. Komme ich da in begeisterter Stimmung vom Briener Kolhorn herunter, wo ich die ganze Kette des Berner Oberlandes wunderbar schön vor mir gesehen hatte, da wird mir im Zuge die ganze Stimmung schon durch einen Berliner verdorben, der in schnarrendem Tone erzählt, was er alles „gemacht“ hat, über die Hotels, das schlechte Essen und die hohen Preise schimpft, sich über die Beamten mokiert und an der Schweiz kein gutes Haar läßt. Um das Unglück voll zu machen, schlägt auch das Wetter plötzlich um, und wie ich in Meiringen ankomme, gießt es vom Himmel mit Eimern herunter.

Mißmutig verzehre ich mein Abendessen, da ertönt ein Schuß. „Sie müssen sich die Beleuchtung des Alpbachs ansehen,“ mahnte der Wirt. „Bei dem Wetter?“ knurrte ich. Und ich hätte es doch tun sollen; denn am anderen Tage stand auf der Rechnung: Kurtaxe 20 Cts. Von diesen 20 Cts. wird nämlich das bengalische Feuer der Beleuchtung des Alpbachs bezahlt.

Mißmutig kroch ich in die Halle; mit dem ersten Zuge wollte ich am andern Morgen über den Brünig und wurde pünktlich — nicht geweckt. Als ich erwachte, war es die höchste Zeit. Schnell in die Unterkleider gefahren, gewaschen — vielleicht lang's doch noch! Da plötzlich — pink! fällt der Kragenknopf vom Nachtlischchen unter 's Bett. Ich turnte unter die Stätte meines kummervollen Schlafes, fluchte, wettete, riß das Bett zur Seite, daß es in allen Sugen krachte — nicht zu finden!

Ich schelle — da kommt der Hausknecht herangefolpert, der dreist erklärt, er habe mich geweckt. Kragenknöpfe seien nicht sein Keffort; da müßte ich zweimal schellen. Nach bangen zehn Minuten kommt das Simmermädchen, wirft mir einen beleidigten Blick wegen meiner mangelhaften Toilette zu und erklärt hochmütig, sie wolle einmal nachsehen. Wieder bange zehn Minuten! Endlich erscheint sie mit einem

Knopf in der Größe eines 20 Centimes-Stückes. Ich stöhne bei den verzweifeltten Bohrvorfuchen, mit diesem Ungetüm zurecht zu kommen und schneide mit dem Taschenmesser das Kragenknopfloch fünf Zentimeter weit auf. Endlich gelingt die Herkulesarbeit. Man hat sich bequem, mir den Tee auf das Simmer zu bringen. Schnell eine Tasse hinuntergeschlürzt, Rechnung beglichen und die üblichen Obolusse an Hausknecht und Simmermädchen abgeladen und nun fort!

Ich werfe noch einen letzten Blick in mein Simmer; wer schießt da quieschovergünstig hinter dem linken Bettpfosten nach mir? Mein Kragenknopf! Mit einem mächtigen Tritte des Absatzes mache ich dem Leben dieses nichtsnutzigen Objektes ein Ende und stürze zum Bahnhof. Tuh! tuh! — Da fährt gerade der Zug 7⁴⁸ ab.

Sehen Sie: das ist die Tücke des Objekts!

Inspektor

Letzte Telegramme

Konstantinopel, 15. IX. Das Befinden des alten Sultans hat sich wieder um zwei Odalisten gebessert.

London. Carnegie überreichte heute dem Dogen der Diplomatenkonzferenz die Schenkungsurkunde für ein Wasserkopffanatorium.

Budapest. Die Studienkommission für eine Umfassungsmauer zur k. k. Saumästerei hat sich einstimmig für den Typ Neumühlequai ausgesprochen.

Saloniki. Der „Scheinwerfer“ ist als obligatorisches Publikationsmittel für Mazedonien und Albanien erklärt worden.

Athen. Das königliche Lummreden in Berlin soll auf eine dortige Infektion zurückzuführen sein.

Bern. Nach Ansicht der hiesigen Polizei ist der Sopsab Schneider nach Zürich zurückgekehrt.

Zürich. Die hiesige Polizei ist überzeugt, daß der Sopsab Schneider sich nunmehr in Bern aufhält.

Schweiz. Fuhrhalter-Zeitung Zürich

Offizielles und obligatorisches Organ der beiden grössten Berufsverbände: Schweiz. Fuhrhalter-, Pferdebesitzer- und Spediteurenverband und Verband Schweiz. Postpferdehalter. — Aktuell und packend geschrieben: vielseitig. — Reichhaltiger Inseratenteil, gute Chancen für An- und Verkauf. — Wöchentliche Ausgabe. — Probenummern gratis. Abonnementspreis bis Ende 1913: Fr. 1.50. 1190

Magenkranke

finden in Singer's Spezialitäten wie hygienischer Zwieback, Magenstengel, Salzstengeli, Salzbretzeli, Aleuronatbiscuits und Milcheiernudeln, unübertroffene und leicht verdauliche Nahrungsmittel. Ganz besonders Singer's hygienischer Zwieback ist dank seiner vorzüglichen Zusammensetzung auch für Kinder, Kranke und Genesende ein unentbehrliches Nahrungsmittel. Da leicht verdaulich, äusserst nahrhaft, angenehm im Geschmack und sehr lange haltbar, findet derselbe in jedem Haushalt Verwendung. Auch als Beigabe zu Kaffee, Tee u. Chocolate mundet derselbe vortrefflich und ist als Schulproviant von Kindern sehr begehrt. — Aerztlich empfohlen und verordnet. Wo kein Depot, direkter Versand an Private ab Fabrik. Verlangen Sie bitte unsere illustr. Preisliste.

Schweizerische Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel 5a.

Erstes u. grösstes Versandgeschäft der Branche i. d. Schweiz.

Mostkellerei Höngg Birnsaft — Apfelsaft

Die Obstweine letzter Ernte sind ausgezeichnet und billig. Ein jeder mache einen Versuch mit diesem erfrischenden, angenehmen Tischgetränk.

Fässer leihweise von 50 bis 600 Liter

Zürich und Umgebung franko Keller.

1835

— Verlangen Sie Preis-Liste. —

Gebr. Zweifel, Höngg
bei Zürich.

Telephon 832.

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert

„Henco“ Henkel's Bleich-Soda

Panorama am Utoquai
Plastische Darstellung
der
Schlacht b. Sedan
Die berühmteste aller
Schlachtendarstellungen

SPRATT'S


Hundekuchen
sind weitaus die besten
(Seit bald 50 Jahren bewährt.
5 kg Fr. 3.30; 50 kg Fr. 29.25
Versand überallhin per Nachnahme.)
Spratt-Depot, Uster.

Zürcher Kantonalbank

Gegen Bareinzahlung sind wir Abgeber eines limitierten Betrages von **4 1/2 % Obligationen** 1478 kündbar nach Ablauf von vier Jahren, auf den Inhaber oder auf den Namen lautend, in Stücken von 500, 1000 und 5000 Fr., mit Semestercoupons, welche bei sämtlichen schweizerischen Kantonalbanken spesenfrei zahlbar sind. Die Direktion.

**Bergmann's
Lilienmilch-
Seife**
v. BERGMANN & C^s
ZÜRICH



ist unübertroffen für die Hautpflege, verleiht einen schönen, weissen, zarten Teint und vernichtet Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.
Nur echt mit Schutzmarke: Zwei Bergmänner.